

Die Lupe

*Gemeinsamer Gemeindebrief
der ev. Kirchengemeinden Seißen und Suppingen*



*„Nehemia – Auf, lasst uns bauen!“
Kinderbibeltage der Kirchengemeinden
Seißen & Suppingen*

Liebe Leserinnen und Leser!



Das Bild mit der Jahreslosung ist letztes Jahr entstanden, als in Seißen die Nordlichter zu sehen waren. Da habe ich mich nachts auf die Felder gestellt und fotografiert. „Siehe, ich mache alles neu“, so lautet die Jahreslosung aus der Offenbarung 21,5. Unsere Lupe steht diesmal unter diesem Motto. Es ist ein schönes Motto, denn es ist ein Verheißungswort Gottes. Eine Verheißung für unser Leben, für unsere Gemeinden und für unsere Welt. Weil Gott verspricht, dass er eben nicht nur ein paar Dinge, sondern „alles“ neu machen wird. Vielleicht ist das gerade nur ganz schwer zu denken oder zu glauben. Doch wir kommen von Ostern her. Weil Jesus auferstanden ist und selbst den Tod über-

wunden hat, ist es auch ihm möglich, dass er dieser Welt und uns sterblichen Menschen neues Leben schenken kann. Und er wird diese Welt komplett verändern. Alles wird neu! Wann genau er das macht, wann Jesus wiederkommt und sein Reich aufrichtet, wann alles unvergänglich gemacht wird, das ist und bleibt sein Geheimnis. Doch ich bin überzeugt, dass wir durch den Glauben schon heute Anteil bekommen an der verändernden Kraft Gottes, dem Heiligen Geist. Gott will unser Leben schon heute neu machen.

Wir haben uns mit der Lupe auf Spurensuche begeben, in unseren Gemeinden. Was bedeutet denn dieses „neu“ für uns, ganz konkret für uns in Seißen und Suppingen? Ich wünsche Ihnen beim Lesen der Lupe neue und spannende Erkenntnisse. Es ist schön, dass wir heute schon ein Teil davon sind, von der verändernden Kraft Gottes.

Seien Sie herzlich begrüßt von Ihrem Pfarrer

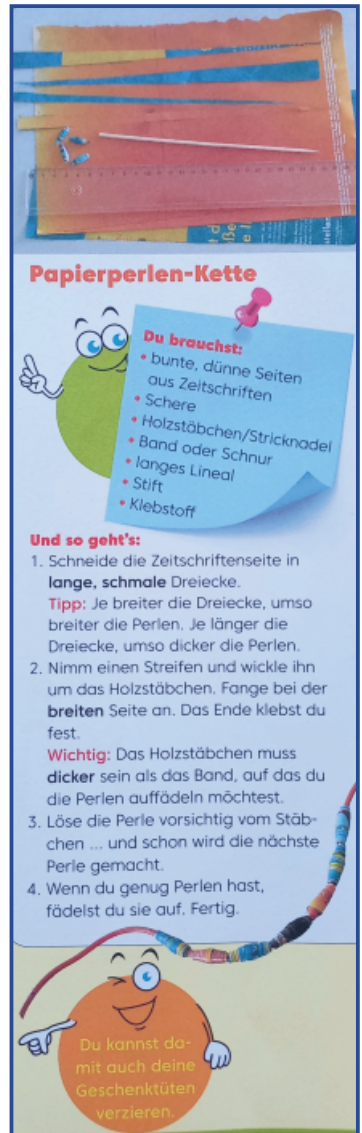
Siehe, ich mache alles neu! Kinderkirche zum Thema Jahreslosung

In der ersten Kinderkirche im neuen Jahr war unser Thema auch die Jahreslosung 2026: Siehe, ich mache alles neu! Offenbarung 21,5. Wir hörten eine Geschichte aus unserem „Jugendfreund“, in der ein Mädchen fragte: „Kann Gott auch mein Fahrrad wieder neu machen? Es hat so viele Kratzer und ein verbogenes Schutzblech.“ Die Mutter antwortete darauf: „Du meinst, Gott ist eine Art Reparaturwerkstatt?“ Im Anschluss an die Geschichte wurden den Kindern die Fagen gestellt: Wie stellt ihr euch das vor, wenn Gott alles neu macht? Wie könnte dann die Welt aussehen? Es gab spannende und interessante Antworten wie:

- Es soll keinen Blitz und Donner mehr geben. Davor fürchte ich mich. Denn beim letzten Gewitter hat ein Blitz in unser Haus eingeschlagen!
- Ich wünsche mir, dass es zukünftig keine Schnaken und Stechmücken mehr gibt.
- Es soll keinen Krieg und Streit mehr zwischen den Menschen geben!

Wenn man den Bibeltext aus Offenbarung 21 in der Kinderbibel liest, sind es genau die Dinge, die auch unsere Kinder beschäftigen und umtreibt: Schwere Leidenszeiten standen dem Volk Gottes bevor: Schreckliche Plagen, Kriege und Naturkatastrophen, die in Kürze die Welt heimsuchten. Sie drohten, Gottes gute Schöpfung zu zerstören. Aber am Ende der Tage wird Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde heraufführen. Und Gott wird immer bei den Menschen wohnen.

Im Anschluss wurde noch voller Eifer und mit Freude gebastelt und aus „Altem“ was „Neues“ gemacht. Aus alten Prospekten und Zeitungen wurde eine wertvolle Perlenkette gebastelt.



Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! (Off. 21,5) Gedanken zur Jahreslosung

Wir schreiben das Ende des ersten Jahrhunderts. Der römische Kaiser Domitian verlangt von seinen Bürgern, dass sie ihn als Kaiser und Gott verehren. Das ist für die Christen undenkbar. Für sie gibt es nur einen Gott. Der, der in Jesus Mensch geworden ist. Dem Kaiser in Rom gefällt das gar nicht. Er beginnt sie zu verfolgen. Es bricht eine üble Zeit für sie an.

Zu dieser Zeit wird Johannes, der inzwischen alt gewordene Jünger Jesu, gefangen genommen. Man verbannt ihn auf die kleine griechische Insel Patmos. Dort geschieht Außergewöhnliches. Jesus zeigt ihm in Bildern das, was in der "Offenbarung des Johannes" beschrieben ist. Es ist ein nüchterner, vor allem aber ein trost- und hoffnungsvoller, Blick in die Zukunft. Mit der finalen Aussage: Am Ende... wird alles neu!

Wenn ich auf unsere Welt blicke, dann sehe ich überall Not und Leiden und scheinbar keine Aussicht auf Besserung. Und auch wir selbst bleiben oft die alten. Vielleicht wollten wir alles gut machen und am Ende bleiben nur Scherben.

Mitten in all das hinein kommt Gott. Er hat den Vorhang beiseite gezogen, als er in Jesus Christus Mensch geworden ist. Durch ihn dringt ein Lichtstrahl aus der Ewigkeit in unser Leben.

Darum kann mitten im Alten schon jetzt Neues beginnen. Manchmal müssen wir genau hinschauen, um zu entdecken, wo Gott Neues entstehen lässt in unserem Leben. Vielleicht manchmal verborgen und beinahe unmerklich. Aber das Neue hat begonnen. Und darum: Sieh hin und entdecke, was Gott in deinem Leben tut! Wir stehen oft in der Gefahr, das zu sehen, was nicht gut ist. Und darum braucht es dieses Signalwort: „Siehe!“ Sieh hin und entdecke, was Gott tut! Manchmal leuchtet das Neue schon jetzt zwischen den Ritzen einer alten Welt hindurch. Und der Tag wird kommen, an dem Gott wirklich alles neu macht:

Johannes sieht es auf der Insel Patmos vor Augen. Er hört, wie Gott es sagt: Eines Tages – wenn die Zeit dafür reif ist – werde ich alles neu machen. Alles! Dann wird der Tod nicht mehr sein. Es wird kein Leid und kein klagendes Geschrei mehr geben. Keine Kriege. Keinen Hunger. Keine Ungerechtigkeiten mehr. Eine neue Welt. In der alle Tränen von unseren Augen abgetrocknet werden. Und Gottes Liebe den Hass für immer vertreibt. Ein für alle Mal.

"Die Jahreslosung? Ich denke darüber..." Stimmen aus Seußen und Suppingen

Dass Gott will, dass der Zusammenhalt neu wird, dass man sich neu orientiert und neue Sachen akzeptieren muss. Auch mit den ganzen Kommunikationsgeräten.

Ich kann mit der Jahreslosung echt was anfangen, denn sie zeigt mir, dass ich Hoffnung haben kann. Auch im Alter.

Neu machen heißt für mich, dass ich immer noch dazulernen kann. Zum Beispiel habe ich gelernt, wie so ein Facetime geht. Ich kann jetzt mit meinen Enkeln so ein Facetime machen. Wir sehen uns und können schwätzen. Fast so, als ob sie da wären.

Manchmal frage ich mich, wann es endlich soweit ist, dass Gott alles neu machen wird. Ob ich das noch erlebe, weiß ich nicht.

Es gibt viele Veränderungen. Auch in unseren Gemeinden. Das gefällt mir nicht immer. Aber es muss halt sein. Man muss es akzeptieren. Das ist so und es geht halt nicht anders. Irgendwie wird die Gemeinschaft auch anders oder neu?

Ich freue mich jeden Tag auf's Neue, dass ich noch mein Sach schaffen kann. Es geht halt nicht mehr so schnell wie früher. Aber dennoch bin ich zufrieden.

Ich denke, auch in den ganzen Erneuerungen steht Gott dahinter. Er ist auch bei den neuen Sachen dabei.

Gott erneuert immer wieder.

Nach dem Krieg gab es auch viele Neuerungen. Und jetzt gibt es auch wieder Neuerungen.

Ich denke ganz konkret an die kleinen und größeren Zipperle, die ich im jetzt im Alter habe. Und trotzdem bin ich froh, dass ich jeden Tag noch aufstehen kann. Jeder Tag ist ein neuer Tag.

Ich finde, es ist ein ermutigender Vers, der mich hilft, die Hoffnung nicht zu verlieren. Gerade auch in diesen chaotischen Zeiten, was alles so in der Welt los ist.

Bildernachlese - Einsetzung der Kirchengemeinderäte in Seißen und Suppingen



neue und verabschiedete Kirchengemeinderäte in Suppingen



neuer Kirchengemeinderat in Seißen

Drei Fragen an... unseren Organisten Steffen Lindner



Steffen, was für eine Musik hörst du eigentlich, wenn du mal nicht gerade Orgel spielst?

Ich bin, was meinen Hörgeschmack angeht, ziemlich offen. Ich höre z.B. gerne alte Chor- und Instrumentalmusik (auch Orgelmusik), Musik der 60iger und 70iger Jahre, Punk, Grunge, Heavy Metal und auch elektronische Musik.

Wie bist du denn zum Orgelspiel gekommen und was ist das Besondere daran?

Ich hatte früher Klavierunterricht bei einer Pfarrfrau und wollte interessehalber mal eine Stunde an der Orgel bekommen. Unser damaliger Pfarrer hat das mitbekommen und da der örtliche Organist verstorben war, hat er mich gleich gefragt, ob ich eine Ausbildung zum Organisten machen möchte, die dann auch von der Kirchengemeinde finanziert wurde. Es ging also alles ziemlich schnell und war nicht geplant. Ich bereute die Entscheidung dazu aber nie. Im Gegenteil: Mich erfüllt das sonntägliche Musizieren einfach, macht mich glücklich und fehlt mir, wenn ich mal längere Zeit nicht am Spieltisch sitze. Die Orgeln und ihre vielfältigen Klangfarben und die Kirchengebäude, in denen sie stehen, haben mich schon immer fasziniert und berührt. Besonders die größeren Exemplare wie beispielsweise im Ulmer Münster mit dem gewaltigen Kirchenraum haben's mir angetan.

Gab es bei dir ein eindrückliches Erlebnis beim Spielen in einem Gottesdienst?

Eindrückliche Erlebnisse gab es einige, z.B. meinen ersten Gottesdienst als Organist. Der Moment, bei der die Gemeinde mit meinem Orgelspiel das erste Mal mitsang, war was absolut Neues für mich. Ein anderes Mal, auch noch eher am Anfang meiner Zeit als Organist, kam der Pfarrer während des Glockenläutens zu mir hoch, um mir mitzuteilen, dass er ein anderes Lied als geplant ausgesucht hat, das mir völlig unbekannt war und auch nur die Gesangbuchnoten zur Verfügung standen. Da kam ich ganz schön ins Schwitzen. Ebenfalls immer eindrücklich waren für mich die Frühgottesdienste in der Blaubeurer Klosterkirche. Die Orgeln dort sind zwar eher bescheiden dimensioniert, aber die Akustik und die besondere Atmosphäre im Halbdunkel mit den hohen gotischen Fenstern und dem bunten Lichteinfall sind etwas Besonderes.

Steffen, ich bedanke mich herzlich bei dir für die Beantwortung unserer drei Fragen!

Das Interview führte Helga Bühner

Drei Fragen an... unsere Organistin Andrea Frank



Andrea, was für eine Musik hörst du eigentlich, wenn du mal nicht gerade Orgel spielst?

Wie der eine oder andere Seißener vielleicht schon weiß, spiele ich seit dem Grundschulalter mit meinen verschiedenen Klarinetten in diversen Orchestern/Vereinen mit. Dadurch bin ich nebst der Kirchenmusik auch noch in der traditionellen und symphonischen Blasmusik unterwegs. Falls ich also mal weder Orgel, noch Klavier, noch eine kleine Es-, eine B- oder große Bassklarinette spiele, dann

lasse ich mich gerne mit Rockmusik berieseln.

Wie bist du denn zum Orgelspiel gekommen und was ist das Besondere daran?

Nach vielen Jahren des Klarinettespielens entschied ich mich noch im Erwachsenenalter, Klavier zu lernen. Schon nach kurzer Zeit wurde ich in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen von meinem Vereinskameraden, dem ehemaligen Seißener Pfarrer Jochen Schäffler, gefragt, was ich denn aktuell so spiele und wie es denn so lief. Irgendwann schlich sich dann auch noch die Frage ein, ob Orgel nicht was für mich wäre. Als mein Klavierlehrer das Unterrichten altershalber einstellte, gab es für mich nach nur vier Jahren Klavierunterricht nur zwei Optionen. 1. Wechsel zu einem neuen Klavierlehrer oder 2. Wechsel vom kleinen Tasteninstrument, dem Klavier, zum großen mit Pedal, mehreren Manualen und vielen Registern. Da mit der Orgel so facettenreich musiziert werden kann, über leise zu laut, von ruhig zu schnell und virtuos, in verschiedenen Klangfarben und Stilrichtungen und man all dies alleine, d.h. ohne ein Orchester, mit nur einem einzigen Instrument hervorbringen kann, war die Entscheidung schnell getroffen. So kam es, dass ich im Herbst 2019 mit dem Orgelspielen begann.

Gab es bei dir ein eindrückliches Erlebnis beim Spielen in einem Gottesdienst?

Ja. Zu Beginn meiner Organistenlaufbahn hatte ich in einem Erntebittgottesdienst „Wir pflügen und wir streuen“ zu spielen. Das Stück mit seinen Vorzeichen verlangte mir damals einiges ab und es wollte mir nicht so recht von der Hand gehen. So kam es, dass ich mich während des Stückes mehrmals verspielte und die Gemeinde nur recht holprig begleitete. Dies griff der Pfarrer spontan sehr gekonnt auf und baute dies als bewusst

so gespieltes Stück, also als gewolltes Beispiel, in seine Predigt ein. So kam es, dass man schließlich von der Kanzel hörte „ ... Im Leben ist es wie beim Pflügen im vorherigen Stück, es geht oft holprig und uneben her und es läuft nicht immer alles rund... “. Dieses Erlebnis wird mir sicherlich noch lange in guter Erinnerung bleiben. Herzlichen Dank an den Pfarrer, welcher gekonnt aus meinem Missgeschick ein bildhaftes und greifbares Beispiel für die Gemeindemitglieder gemacht hat.

Andrea, ich bedanke mich herzlich bei dir für die Beantwortung unserer drei Fragen!

Das Interview führte Helga Bühner

Roland Schüle erhält die Brenz-Medaille

Roland Schüle ist mit der Brenz-Medaille geehrt worden. Im Rahmen eines Gottesdienstes durfte ich ihm die Medaille in Bronze anstecken. Die nach dem schwäbischen Reformator Johannes Brenz benannte Medaille würdigt das Engagement in der Evangelischen Landeskirche Württemberg.

Roland Schüle hat diese Medaille besonders verdient. So ist er nicht nur seit 30 Jahren Vorsitzender des Kirchengemeinderates, sondern leitet auch seit vielen Jahren die Kinderkirche. Darüber hinaus investiert er viel Zeit in die Lupe, die Jugendarbeit und in viele andere Aufgaben in der Gemeinde. Mit seiner positiven und tatkräftigen Art hat er die Seißener Kirchengemeinde in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich geprägt. Ob es um einen Erlebnis-Stopp am Seißener Backhaus bei einer großen Busrundfahrt durch den Kirchenbezirk geht, um Kinderbibeltage an Ostern oder um eine neue Form von Krippenspiel: Roland Schüle hat viele gute Ideen für die Gemeindegemeinschaft, kann andere für die Projekte begeistern und sie dann auch gemeinsam mit ihnen gut umsetzen.



*Pfarrer Markus Strauß
ehrte Roland Schüle mit
der Brenz-Medaille.*

Buchempfehlung „Mutig sein“ von Mariann Budde

Das Buch „Mutig sein“ (in der englischen Originalfassung „How We Learn To Be Brave“) hat die amerikanische Bischöfin Mariann Budde geschrieben. Ich war in der Bücherei darauf aufmerksam geworden, weil es auf dem Titelbild in rot unterlegter Schrift „Mit der Predigt zur Amtseinführung Trumps“ wirbt. Diese Frau interessierte mich schon lange.

Mariann Budde war bereits im Jahr 2020 in den Medien gewesen. Damals hatte Donald Trump „Black-Lives-Matter-Proteste“ gewaltsam niederschlagen lassen und unmittelbar danach vor einer Kirche medienwirksam eine Bibel in die Höhe gehalten. Das hatte die Bischöfin als Missbrauch der Bibel und „völlig im Gegensatz zu den Lehren Jesu“ kritisiert.

Vor allem bekannt wurde Mariann Budde aber Anfang 2025, als sie beim Amtseinsetzungs-Gottesdienst des erneut gewählten Präsidenten predigte und ihn dabei an die christliche Botschaft von Nächstenliebe erinnerte und um Barmherzigkeit gegenüber verschiedenen Bevölkerungsgruppen bat.

Nun hatte ich zunächst erwartet, dass sich das Buch vor allem um das „große Ganze“ dreht, um politische Positionen und die Lage in den USA.

Das ist nicht der Fall. Vielmehr hat Mariann Budde ein sehr persönliches Buch geschrieben. Anhand ihres eigenen Lebensweges, dem vieler Weggefährten und auch prominenter Personen zeigt sie auf, wie es im Laufe eines Lebens viele Entscheidungssituationen gibt, die Mut erfordern. Ich zitiere aus dem Klappentext: „In sieben Kapiteln zeigt die Bischöfin, wie einzigartig und zugleich universell solche Momente sind. Es geht um Entscheidungen: zu gehen, zu bleiben, etwas Neues zu beginnen, zu akzeptieren, was wir nicht ändern können, sich



Herausforderungen zu stellen, mit Enttäuschungen umzugehen und Durchhaltevermögen aufzubringen.“

„Mutig sein“ ist eines der Bücher, das ich mir nach der Rückgabe an die Bücherei selbst gekauft habe. Weil ich es „nicht aus den Augen verlieren“ wollte und bestimmt irgendwann nochmals lesen werde. Es ist leicht zu lesen, da es die eigentlichen Themen stets ausgehend von Einzelschicksalen angeht und gibt viele gute Denkanstöße. Nicht zuletzt ist es ein sehr ehrliches Buch und beeindruckt durch die sympathische und authentische Art der Autorin.

Ulrike Baumeister

Bildernachlese Krippenspiel in Suppingen



„Nehemia – Auf, lasst uns bauen!“ Kinderbibeltage der Kirchengemeinden Seißen & Suppingen

Kurz vor Ostern fanden in Seißen die Kinderbibeltage der beiden Kirchengemeinden Seißen und Suppingen vom Dienstag, den 31.03. bis Donnerstag, den



02.04. jeweils nachmittags statt. Die Hauptattraktion waren Christoph Noll vom DIPM (Deutsche Indianer Pionier Mission) und sein Mitarbeiter Ben-Luca, die insgesamt 48.000 Holzbausteine mitgebracht haben. Es wurde immer mit einem Begrüßungsgottesdienst begonnen.

Im Gottesdienst wurde viel gesungen, da-

zu getanzt und gespielt, Rätsel und Aufgaben wurden gestellt und es wurde die Geschichte von Nehemia bildhaft erzählt, der auszog, um das zerstörte Jerusalem wiederaufzubauen. Anschließend wurden die 43 Kinder jeweils in altersgerechte Gruppen aufgeteilt, die dann in der Grundschule sowie in der Kirche bauen durften.

Im Anschluss gab es jeweils eine Obst- und

Kuchenstärkung im Gemeindehaus, damit alle wieder fit und motiviert für die verschie-



denen Workshops waren. Wetterbedingt haben sich diese im Stadel und in der Werkstatt bei Familie Zeh sowie im Gemeindehaus abgespielt. Die Kinder konnten Gebetswürfel basteln, eine kleine symbolische Mauer bauen, Kerzen bekleben, ein Kaleidoskop basteln, Tontöpfe bemalen & lustige Tierfiguren aus Luftballons biegen.





Die Kinder waren begeistert. Es herrschte immer eine schöne Atmosphäre und die Nachmittage sind wie im Flug vergangen. Die vielen Helfer sorgten dafür, dass alles gut organisiert war.

Als Abrundung gab es jeden Tag einen Gottesdienst. Am letzten Tag fand ein Familiengottesdienst mit den Eltern, Großeltern & Interessierten statt, der mit einem großen Applaus endete.

Wir freuen uns auf die Kibitage 2027!!

Melanie Riedmüller



Pyramiden, Pauken und ganz viel Power!

— Kinderbibeltage auf der Alb 2026 —

Drei spannende Tage voller Abenteuer warten auf dich!

Gemeinsam machen wir uns auf Spurensuche in der Wüste.
Wir hören spannende Geschichten aus der Bibel von Miriam, Mose
und einem Gott, der sein Volk nicht im Stich lässt.
Entdecke, wie Gott Wege zeigt – selbst mitten durch die Wüste!

- ★ Spannende Geschichten 
- ★ Coole Spiele & Aktionen 
- ★ Kreative Workshops 
- ★ Fröhliche Lieder 
- ★ Neue Freundschaften 

Für Kinder der 1. – 6. Klasse

30.07. – 01.08.

Mehrzweckhalle Scharenstetten

Komm mit auf eine besondere Reise –
wir freuen uns auf dich!

Anmeldung online beim
ejw Blaubeuren
oder deiner Kirchengemeinde

Teilnahmepreis:
35 €



Grasköpfe, Palmbrezeln und Osterhasen Kinderkirche in Soppingen

Einmal im Monat, immer an einem Samstag, verwandelt sich unser Gemeindehaus in Soppingen in einen Ort voller Leben. Unsere Kinderkirche ist ein fester Treffpunkt für Kinder, die gemeinsam singen, staunen und kreativ werden wollen. Es gibt zwei Gruppen in unserer KiKi: einmal ab 5 Jahre bis zur 4. Klasse und eine zweite Gruppe von der 5. Klasse bis zur 7. Klasse.

Zu Beginn singen wir Lieder und hören spannende Geschichten aus der Bibel. Ob von mutigen Helden, fernen Ländern oder den Wundern Jesu – die Kinder lauschen gespannt.

Danach gibt es immer eine spannende Aktivität, wie z. B.

- **für die Jüngeren:** Hier wird fleißig gebastelt und entdeckt. Vor kurzem haben wir z. B. „Grasköpfe“ gebastelt. Mit ein bisschen Erde, Samen und viel Liebe entstanden lustige Figuren, deren „Haare“ nun zu Hause fleißig wachsen dürfen.
- **für die Großen:** Bei den älteren Kindern darf es oft etwas anspruchsvoller sein. Passend zur Osterzeit wurden hier zum Beispiel traditionelle Palmbrezeln gebacken, eine sehr leckere Angelegenheit!

Das letzte Treffen rund um Ostern war ein ganz besonderes: Sogar der Osterhase hat bei uns vorbeigeschaut!

Für die kleineren Kinder hatte er im Garten Überraschungen versteckt, die mit großer Begeisterung gesucht und gefunden wurden. Die großen Kinder mussten sich ihre Geschenke erst hart erarbeiten. Für sie gab es eine knifflige Schnitzeljagd. Mit verschiedenen Hinweisen und Rätseln arbeiteten sie sich quer durch das Gelände vor, bis sie letztendlich das Ziel erreichten und endlich ihre Osterüberraschungen in den Händen hielten.



Emily Rapp



Die Jüngeren mit ihren Ostergeschenken

KINDERSEITE

In der Bibel steht, dass der Geist Gottes in unserem Leben Frucht bringt. Gemeint sind damit aber keine Früchte zum Essen, sondern gute Eigenschaften. Im Paulus' Brief an die Galater (Kapitel 5, Vers 22) sind sie aufgezählt. Findet ihr die neun Wörter im Kreuzworträtsel?

B	G	A	W	R	R	N	N	D	V	P	B	S	L	F	S	C	S
M	T	I	E	M	M	I	S	C	Y	T	W	G	E	R	A	C	E
Q	U	P	P	P	V	L	U	U	S	F	M	M	I	S	X	L	
Z	W	Q	A	B	D	A	X	S	I	R	A	D	L	E	Y	G	B
N	T	X	W	C	D	N	M	T	P	E	S	A	J	D	T	V	S
R	H	D	N	A	N	G	Z	H	S	U	R	Z	K	E	L	V	T
G	Z	U	Y	H	K	M	V	L	Y	N	S	P	V	U	I	M	B
D	K	H	O	F	D	U	H	E	S	D	A	Y	T	R	E	U	E
C	N	L	B	F	I	T	K	R	J	L	N	E	Y	W	B	O	H
H	N	Y	G	J	X	T	O	M	Q	I	F	L	T	V	E	J	E
R	X	F	Z	L	J	S	A	F	E	C	T	E	C	G	I	C	R
I	U	Y	D	H	K	X	S	N	E	H	M	L	P	Ü	G	V	R
R	Q	U	A	C	F	K	S	R	V	K	U	L	W	T	G	J	S
Y	N	D	O	X	R	M	G	X	M	E	T	N	W	E	Z	F	C
S	S	C	B	D	E	W	Q	Y	R	I	V	J	Q	B	G	P	H
G	H	Q	C	C	U	E	G	F	V	T	D	R	P	Q	R	R	U
M	V	W	G	N	D	O	S	C	N	N	D	R	N	I	Y	N	N
W	D	Y	X	Y	E	S	D	Y	S	W	V	V	K	K	S	R	G

Die Seißener Jungschar



Neben den 11. Klässlern des evangelischen Seminars Blaubeuren gibt es auch ein Jungscharteam aus Seißen, das aus fünf Jugendlichen aus Seißen und der Steigziegelhütte besteht: Jona Kast, Jonas Steiner, Marit Baumeister, Julia Riedmüller und Aaron Beer. Jona und Jonas, die letztes Jahr konfirmiert wurden, haben schon davor Jungschar gemacht. Die drei übrigen 7. Klässler entschieden sich erst zu Beginn dieses Kirchenjahrs dazu, auch Mitarbeiter zu werden.

Wir treffen uns immer freitags, eine Woche vor der Jungschar, um vorzubereiten.

Zuhause haben wir uns schon Gedanken gemacht, um dann im Gemeindesaal zu diskutieren, welches Thema wir nehmen könnten und was wir dazu spielen und basteln können. Denn eins ist uns wichtig: Den Bezug zum christlichen Glauben nicht zu verlieren. Zur Eröffnung machen wir deswegen immer eine Vorstellungsrunde und dann eine kurze Geschichte mit An-



*Vl. n.r.: Marit Baumeister, Julia Riedmüller,
Jona Kast, Jonas Steiner*

dacht, die den bewegungsfreudigen Kindern nicht sehr gefällt. Danach basteln und spielen wir etwas zum Thema Passendes oder auch manchmal das, was die Kinder wollen. Ich denke, ich spreche für uns alle, wenn ich sage, dass uns die Arbeit mit den Kindern und dem christlichen Glauben gefällt. Es macht uns Spaß zu sehen, wie sich die Kinder freuen und begeistert sind, wie beim Papierfliegerwettbewerb, der ihnen allen so viel Spaß gemacht hat. Allerdings hängt das auch von der Laune der Kinder ab. Manchmal genügt es ihnen, drinnen zu bleiben, doch manchmal wollen sie nach draußen in den Pfarrgarten, wo die einen Fangen und die anderen Fußball spielen. Doch neben all dem Spaß gibt es auch herausfordernde Momente, für Kinder wie für Mitarbeiter: Das Basteln läuft nicht so wie man es sich erhofft hatte, man gewinnt das Spiel nicht. Bei uns Leitern ist das vielleicht nicht ganz so wie bei den Kindern, doch auch wir haben

Herausforderungen. Wie zum Beispiel den Kindern beim Basteln helfen oder sie ruhig halten (was manchmal ganz schön schwierig ist). Doch genau das ist, was uns am meisten Freude bereitet, dass nicht alles gleich ist und dass die Kinder glücklich sind!

Aaron Beer



Jungchar für die 1.-6. Klasse:

Wo: im Gemeindesaal in Seißen,

Wann: jeweils freitags, 15 – 16:30 Uhr

Termine:

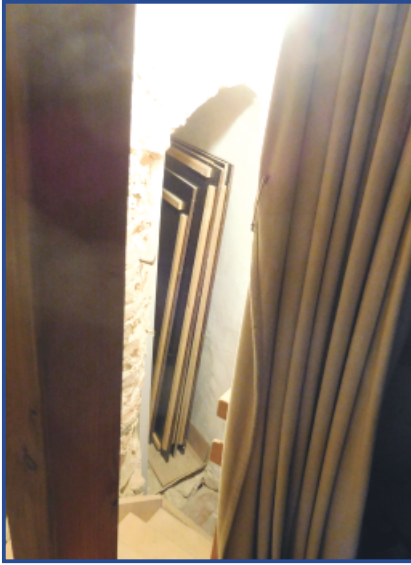
08.05.2026, 12.06.2026, 26.06.2026, 03.07.2026, 10.07.2026

Versteckte Schätze in Suppinger Kirche

Für eine der letzten Lupeausgaben durfte ich Jürgen Barth interviewen. In einem Nebensatz erwähnte dieser, dass er vor vielen Jahren auf Initiative des damaligen Pfarrers Harzer gemeinsam mit Peter Schneider ein Podest für die Kirche gebaut hätte und dass dieses eigentlich noch irgendwo sein müsste. Diese Information gab ich an die Mitarbeiter der Kinderkirche weiter, die sofort begeistert waren und sagten, für das Krippenspiel wäre ein Podest hervorragend und sie hätten so etwas schon lange vermisst.



Also begaben wir uns auf „Schatzsuche“ in der Kirche! Nachdem wir zunächst die Sakristei inspiziert hatten und dort nichts fanden, was nach Podest aussah, kletterten wir die steilen Treppen nach oben in Richtung Turm. Schon an der ersten Kehre gibt es eine kleine Nische, in welcher uns Platten ins Auge fielen. Als wir diese genauer unter die „Lupe“



nahmen, sahen wir, dass es Siebdruckplatten waren und solche für ein Podest schon sehr geeignet wären. Also entschieden wir: nach unten damit. Dies Unterfangen benötigte allerdings neben Muskelkraft auch ein wenig Hirnschmalz, um die unhandlichen Platten durch das grazile Treppenloch zu bugsieren. Als wir die Teile nach unten gewuchtet und entfaltet hatten (es sind immer zwei mit Scharnieren verbunden) war klar: Das gehört zum Podest – aber wo ist der Unterbau?

Mit einem mulmigen Gefühl im Bauch, ob die restlichen Teile vielleicht verschollen wären und die ganze Wuchterei umsonst war, machten wir uns wieder auf die Suche. Nach banger Minuten fanden wir unter alten Kar-

tons und vergilbten Deko-Utensilien auf einmal wieder etwas, das nach Siebdruckplatte aussah und auch ähnliche Scharniere verbaut hat. Voller Freude schafften wir auch diese Teile nach unten – was im Gegensatz zu den Platten ein Kinderspiel war.

Unsere Befürchtungen, dass wir nicht verstehen würden, wie der Aufbau zu bewerkstelligen sei, waren vollkommen unbegründet. Die Männer damals haben hervorragende Arbeit geleistet. Liebevoll und gut durchdacht haben sie das Ganze geplant, sodass der eigentliche Aufbau selbsterklärend innerhalb weniger Minuten vonstatten geht. Auch wenn es jetzt schon ein paar Jahre her ist: Ein Hoch auf die Schreinerkunst und auf die Leute, die so was Gutes für unsere Kirche gebaut haben!





Der Umwelt zuliebe –
eigene Plastiktüten
verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch das Ev. Pfarramt
Seißen und Suppingen

am Freitag, 26.06.2026 von 15.00 - 17.00 Uhr

Garage der Familie Zeh

Albstraße 24, 89143 Blaubeuren

am Samstag, 27.06.2026 von 10.00 - 12.00 Uhr

Garage von Familie Bühner

Wiesenweg 11a, 89150 Laichingen-Suppingen

■ **Was kann in den Kleidersack?**

Gut erhaltene Oberbekleidung und Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Federbetten und Federkissen – jeweils gut (**am besten in Säcken**) verpackt

■ **Nicht in den Kleidersack gehören:**

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung, Unterwäsche, Gardinen, Haus- und Tischwäsche, Textilreste, Stepp- und Fleecedecken, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte

■ **Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel nehmen wir gerne, können sie aber leider nicht mitnehmen.** Rückfragen hierzu unter Telefon: 0521 144-3597

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

**v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Brockensammlung Bethel
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Tel. 0521 144-3779**

Die Evangelische Kirchengemeinde Suppingen
sucht ab sofort eine/n



Mesner*in/Reinigungskraft (m/w/d) in Teilzeit

Für die Betreuung der Brigittenkirche in Suppingen

Ihre Aufgaben

- › Vorbereitung und Begleitung von Gottesdiensten an Werk-, Sonn- und Feiertage (Öffnen und Schließen der Kirche, Bedienen der Glocken, Heizen, Vorbereitungen und Unterstützung bei Taufen und Abendmahl)
- › Regelmäßige Absprachen mit den verantwortlichen Personen bzgl. Gottesdienste
- › Reinigung der Kirche

Sie bringen mit

- › Freundliches Auftreten, Zuverlässigkeit sowie Kommunikations- und Teamfähigkeit
- › Verständnis und Interesse für die Aufgaben und Anliegen der Kirchengemeinde
- › Bereitschaft zur Sonntags- und Feiertagsarbeit (jeder 6. Sonntag ist frei)
- › Wir erwarten grundsätzlich die Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland

Wir bieten

- › Eine Anstellung mit 6,72 Wochenstunden (17,23% auf Basis der 39-Stunden-Woche), Vergütung nach der Kirchlichen Anstellungsordnung (KAO, entspricht TVÖD)
- › Freundliches und wertschätzendes Miteinander im Team der Haupt- und Ehrenamtlichen
- › Berufliche Fort- und Weiterbildungsangebote
- › Optional können die Reinigungsarbeiten auch herausgenommen werden

Bewerbungen schwerbehinderter Menschen, bei gleicher Eignung,
werden begrüßt.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an die Evangelische Kirchengemeinde Suppingen,
Markus.Strauss@elkw.de, bei Rückfragen steht Ihnen Pfarrer Markus Strauß unter Telefon 07344/6395,
gerne zur Verfügung.

Das Konfijahr in Bildern



Konfi-Aktions-Tag in Merklingen



Buß- und Betttag Gottesdienst



Konfi-Freizeit in Blaichach



Konficup in Ehingen



Unsere Konfirmande aus Seißen und Suppingen

Bildernachlese - Weltgebetstag in Suppingen



Taufen:

14.12.2025	Amelia Cibir
10.01.2026	Nora Gärtner (aus Ulm)
01.03.2026	Bela Okle (aus Suppingen)
15.03.2026	Leni Falkensteiner
15.03.2026	Johanna Eckle
26.04.2026	David Polzer

Kasualien in Seißen

Konfirmation am 26.04.2026

Noah Beer,	Ben Gomes,	Moritz Ise,	Lionel Kächele,
Leonie Kuhn,	Moritz Okle,	Lena Ott,	Leoni Ott,
David Polzer	Niclas Raß,	Jana Richter,	Annika Steeb,
Jakob Voß,	Mika Wittman		



Bestattungen:

Adolf Wekwert,	verstorben am 06.01.2026 im Alter von 82 Jahren
Annemarie Steeb,	verstorben am 10.01.2026 im Alter von 86 Jahren
Marianne Jacob,	verstorben am 12.02.2026 im Alter von 71 Jahren

Kasualien in Suppingen



Taufen:

22.02.2026	Leon Bohnacker
22.02.2026	Lina Bohnacker
01.03.2026	Bela Okle (Taufe in Seißen)
08.03.2026	Anton Schmid
08.03.2026	Karlo Rösch
29.03.2026	Leni Wörz
03.05.2026	Mona Hack

Konfirmation am 03.05.2026

Mona Hack, Emily Rapp, Luis Ströbele



Bestattungen:

Barbara Schömig, Angelika Zurbrügg	verstorben am 18.12.2025 im Alter von 87 Jahren (geb. Mangold), verstorben am 19.12.2025 (in Heidelberg) im Alter von 75 Jahren
Karl Georg Zeh,	verstorben am 21.12.2025 im Alter von 88 Jahren
Rosemarie Brenner,	verstorben am 02.02.2026 im Alter von 86 Jahren
Angelika Götz,	verstorben am 17.02.2026 im Alter von 85 Jahren
Frida Weller,	verstorben am 04.04.2026 im Alter von 92 Jahren

Impressum:

Redaktion: Roland Schüle, Ulrike Baumeister, Jochen Riedel, Markus Strauß, Jürgen Graf
Layout: Jürgen Graf
Postanschrift: Evangelisches Pfarramt Seißen, Albstraße 29, 89143 Blaubeuren
Telefon: 07344/6395; Telefax: 07344/921170
e-mail: pfarramtssekretariat.seissen-suppigen@elkw.de
Internet: www.kirche-seissen.de
Copyright: evang. Kirchengemeinde Seißen

Verantwortlich i.S.d.P.: Evang. Pfarramt Seißen

Die "Lupe" erscheint zweimal pro Jahr und kommt in jeden evang. Haushalt von Seißen und Suppingen. Die aktuelle Ausgabe und frühere Ausgaben der Lupe sind im Internet auf der Homepage der evang. Kirchengemeinde Seißen verfügbar.